



Guten Morgen

Mullefluppet hat den Samstag genutzt, um sich den Archimedischen Sandkasten auf dem Katschhof mal im Echtbetrieb anzusehen – quasi die kleinen Dombaumeister von morgen. Es war eine wahre Freude, dem Geschehen am schönsten Platz der Stadt zuzuschauen. Und die Minis kommen im Sand in der Tat zu erstaunlichen wissenschaftlichen Erkenntnissen: „Papa, guck mal – ganz heißer Schnee!“, meint eine kleine Konstrukteurin sandwühlenderweise. Der Papa: „Oh nein! Bei der Hitze auch noch Schnee schippen!“ Mal sehen, wie der Paps im nächsten Winter den gefrorenen „Sand“ erklärt...

Mullefluppet

mullefluppet@zeitungsverlag-aachen.de

KURZ NOTIERT

Freie Plätze bei der Integrationskonferenz

AACHEN Stadt und Städteregion laden alle Bürger und Bürgerinnen, Ehrenamtliche, Akteure der Integrationsarbeit sowie Politiker und Politikerinnen ein, am Samstag, 1. September an einer ersten Integrationskonferenz der Region teilzunehmen. Die Teilnehmer erwartet im Eurogress an der Monheimsallee in der Zeit von 10.30 bis 17.30 Uhr ein abwechslungsreiches Programm von Fachvorträgen und Podiumsdiskussion über einen Markt der Möglichkeiten bis hin zu humoristischen Beiträgen. Für das leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt. Anmeldungen zur Integrationskonferenz sind noch bis Donnerstag, 16. August, unter der E-Mail-Adresse integrationskonferenz@mail.aachen.de möglich.

Plötzlich sind viele Menschen am Boden

AACHEN Nasse Menschen, die regungslos am Boden liegen: Die regungslos am Boden liegenden Passanten am Kugelbrunnen in der Innenstadt stutzen. Mit einem Flashmob protestierte die Initiative Seebücke Aachen gegen die Kriminalisierung der Seenotrettung im Mittelmeer und appellierte an OB Marcel Philipp, solidarisch zu sein.

>Seite 23

KONTAKT

Aachener Zeitung

Lokalredaktion

☎ 0241 5101-311
🕒 Mo.-Fr. 9-18 Uhr
✉ az-lokales-aachen@zeitungsverlag-aachen.de
📍 Dresdener Straße 3, 52068 Aachen

Kundenservice

☎ 0241 5101-701
🕒 Mo.-Fr. 6.30-18 Uhr, Sa. 6.30-14 Uhr
✉ kundenservice@zeitungsverlag-aachen.de

Vor Ort:
📍 **Verlagsgebäude** (mit Ticketverkauf), Dresdener Straße 3, 52068 Aachen Mo.-Do. 8-18 Uhr, Fr. 8-17 Uhr, Sa. 9-14 Uhr
📍 **Kundenservice Medienhaus im Eisenbrunnen** (mit Ticketverkauf), Friedrich-Wilhelm-Platz 2, 52062 Aachen Mo.-Fr. 10-18 Uhr, Sa. 10-14 Uhr

Anzeigenberatung für Geschäftskunden

☎ 0241 5101-286
✉ mediaberatung-aachen@zeitungsverlag-aachen.de
📍 Dresdener Straße 3, 52068 Aachen

Aachener Zeitung
www.aachener-zeitung.de/kontakt

Arminia sichert sich für ein Jahr die Stadtkrone

Bei der Fußball-Stadtmeisterschaft um den Sparkassen-Cup sind die Eilendorfer gegen tapfere Vaalserquartierer eine Spur besser

VON PETER SCHOPP

AACHEN Als der Schlusspfiff ertönte, fiel einiges zu Boden. Die Spieler aus Erschöpfung und Enttäuschung, die Steine vom Herzen des Veranstalters VfR Forst, dass das Turnier ausgesprochen fair und sportlich gut verlaufen war. Zuvor hatte die 33. Stadtmeisterschaft um den Sparkassen-Cup alles geboten, was den Fußball ausmacht. Kampf, schöne Kombinationen, Dramatik, Fehlentscheidungen. Der Samstag forderte die Sportler bis über die Leistungsgrenze hinaus, jeweils im Elfmeterschießen wurden schließlich die Finalteilnehmer FC Vaalserquartier und Arminia Eilendorf ermittelt. Die Witterungsbedingungen schraubten den Belastungspegel in ungeahnte Höhen. „Wir sind am Ende sehr zufrieden mit dem Turnier. Unser Helferteam aus Mit-

gliedern des VfR Forst und der DJK FV Haaren hat gut funktioniert, das belohnen wir noch mit einem Helferfest“, war Organisator Leo Penning nach dem Ausklang des Tages entspannt.

Dabei war es heiß genug hergegangen, der Samstag mit den Vorentscheidungen hatte für Spannung genug gesorgt. Das hatten auch die Vertreter vom Hauptsponsor Sparkasse Aachen erkannt. Günter Franken und Andreas Kreitz waren deshalb auch voll des Lobes. „Ein solches Turnier ist genau der Grund, weswegen wir als Sparkasse derartige Veranstaltungen auch in Zukunft sehr gerne unterstützen“, zeigten sie sich angetan. Auch die Unterstützung der ehrenamtlichen Helfer steht für die beiden im Fokus. Beide schauten anschließend gebannt auf den Kunstrasenplatz in Haaren, der eine problemlose Durchführung



Eine entscheidende Szene: Der Armine Jihil Tahir (3. von links im blauen Trikot) steigt zum Kopfball hoch und erzielt das 1:0.



Glückwunsch! Die Arminen sicherten sich durch das 2:1 den Siegerpokal und den Siegerscheck, den ihnen Andreas Kreitz (links) und Günter Franken vom Hauptsponsor Sparkasse Aachen überreichten.

FOTOS: KURT BAUER

der Spiele erst möglich machte. Dort duellierten sich die Mannschaften von Inde Hahn und Hertha Walheim um Rang drei, eine Partie, die auch ein würdiges Finale gewesen wäre. Beide Teams hatten nicht den personellen Sonntagsanzug übergestreift, was aber dem Engagement und Siegeswillen keinen Abbruch tat, allein zum Torerfolg reichte es auf keiner Seite. Also wieder Elfmeterschießen, diesmal mit dem besseren Ende (7:6) für Inde Hahn.

Erfreulicherweise war im Anschluss der Finalteilnehmer aus Vaalserquartier pünktlich zum Finale erschienen, hatten die Jungs von der Vaalser Straße doch am Vormittag bereits die Kreis Challenge in Heinsberg spielen müssen, eine Tatsache, die Trainer Günther Moté am Samstag Abend noch etwas ins Schwitzen gebracht hatte. „Mit einer Finalteilnahme bei der Stadtmeisterschaft haben wir nun wirklich nicht gerechnet“, zeigte er sich stolz auf seine Mannschaft. Sein Team ging als Bezirksligist und damit vermeintlicher Underdog gegen Landesliga-Aufsteiger Arminia Ei-

lendorf ins Finale, allerdings zeigten die Grün-Weißen keine Scheu vor großen Namen und boten den

AZ PRÄSENTIERT



Fußball-Stadtmeisterschaft um den Sparkassen-Cup

spielerisch höherwertigen Arminen Paroli. Die 1:0-Führung durch den Arminen Jahil Tahir glich Vaalser-

quartiers Janosch Baer aus, ein vertretbarer Halbzeitstand. In der zweiten Halbzeit brachten die Spieler von Trainer Motté die alte Geschichte vom Hasen und Igel zur Wiederaufführung, wo auch immer ein Eilendorfer Spieler auftauchte, war ein Vaalserquartierer schon da. Zehn Minuten vor dem Ende gelang Thimo Huppertz der umjubelte Siegtreffer, Vaalserquartier warf nochmals alles nach vorne, aber ohne Erfolg. Der Schlusspfiff war Enttäuschung und Erlösung zugleich – ein Wochenende mit einem Premiersieger Arminia ging zu Ende.

INFO

Spiele vom Wochenende mit dem Finale

Zwischenrunde A (Viertelfinale):
Raspo Brand - Hertha Walheim 0:1
BTV - Arminia Eilendorf 0:2

Zwischenrunde B (Viertelfinale):
FC Inde Hahn - DJK FV Haaren 4:0
Vaalserquartier - Verlautenheide 1:0

Halbfinale:
Walheim - A. Eilendorf 8:9 n.E.
Inde Hahn - Vaalserquartier 3:5 n.E.
Spiel um Platz 3:
Inde Hahn - Hert. Walheim 7:6 n.E.
Finale:
Arm. Eilendorf - Vaalserquartier 2:1
Stadtmeister 2018:
Arminia Eilendorf

Eine Abkühlung war die willkommenste Siegesprämie

Beim 43. Aachener Bank Radrennen „Rund um Dom und Rathaus“ kämpften auch kuriose Geschicklichkeitsfahrer mit der Hitze

VON SVENJA PESCH

AACHEN Eine Strecke über gefühlt Millionen Kopfsteinpflastersteine und Temperaturen von bis zu 34 Grad sorgten am Samstag für hochrote Gesichter und zitternde Waden bei den Teilnehmern. Es war heiß beim 43. Aachener Bank Radrennen rund um Dom und Rathaus. Und angesichts der Wärme verlief das Rennen – vom RC Zugvogel 09 ausgerichtet – ein wenig anders als üblicherweise. „Das Wetter setzt einfach alles außer Gefecht, das merken auch die Radfahrer“, sagte Rennsprecher Henning Tonn.

Als Ex-Radrennfahrer wusste er genau, wie sich die Teilnehmer fühlten. 34 Radfahrer der C-Klasse gingen am Nachmittag an den Start. 50 Runden und somit 45 Kilometer galt es in einer möglichst kurzen Zeit zu bewältigen.

Norbert Asselhover, der mit knapp 40 Stundenkilometern das Vorderauto fuhr, hatte mit der Hitze kein Problem. Fenster auf und los ging es durch die historische Altstadt. Nicht so bei einigen Radfahrern. Bereits nach ein paar Kilometern schieden die Ersten aus. Kaputte Reifen, zum Glück nur ein kleiner Unfall oder schlichtweg das Wetter verlangten manch einem zu viel ab. „Dass so viele Fahrer bereits jetzt nicht mehr am Rennen teilnehmen, ist wirklich ungewöhnlich, aber die Strecke ist nicht ohne“, betonte Tonn und ergänzte: „Das Kopfsteinpflaster ist ganz schön anstrengend, genauso wie die Steigung am Büchel.“



Bildergalerie auf az-web.de

Es ging um Geschicklichkeit und nicht um die schnellste Zeit: Zwischen der sportlichen Disziplinen konnte Teilnehmer des Parcours-Lastenradrennens besondere Radfahrtalente unter Beweis stellen. Sprecher Henning Tonn kommentierte auch dies fachkundig und humorvoll.

FOTOS: ANDREAS HERRMANN

Tonn selbst, der seit vielen Jahren als Rennsprecher tätig ist, ließ sich von dem Wetter allerdings nicht die gute Laune nehmen. Im Gegenteil. Er witzelte mit anfeuernden Fans und gab immer mal wieder kleine Anekdoten aus dem Radsport zum Besten.

Auch die überwiegende Zahl der

Teilnehmer selbst kannte er gut. „Über die Jahre hinweg lernt man viele Rennfahrer kennen. Außerdem lasse ich mir immer zwei Tage vor dem Event die Teilnehmerliste schicken und bereite mich damit vor. Dass alles gut geht und keiner verletzt wird, das ist mir am wichtigsten“, sagte er. Rettungssanitä-

ter standen aber genauso bereit wie Verkehrskadetten und Helfer der Feuerwehr. Sie sorgten dafür, dass die Strecken frei von Fußgängern waren.

Nach dem C-Klasse-Rennen, das Martin Neffgen für sich entscheiden konnte, wurde es kurzzeitig ein wenig nass auf der Fahrbahn.

Beim Parcours-Lastenradrennen ging es nicht um Geschwindigkeit, sondern um Geschicklichkeit. Zwei Teilnehmer, die jeweils gegeneinander antraten, mussten einen vollen Wasserbehälter mit einer kleinen, gelben Ente fehlerfrei durch den aufgebauten Parcours manövrieren. Hans Saß, 83 Jahre alt, und Leo Klems, 81 Jahre, zeigten, dass sie als langjährige Zugvogel-Mitglieder ein Gespür dafür hatten, wie sie die Ente in ihrem vollen Behälter sicher an den Hindernissen vorbeiführen.

In den frühen Abendstunden, kurz bevor das Hauptrennen begann, wurde es voll auf dem Markt. Viele Interessierte positionierten sich hinter den Absperrungen und schauten den Radlern bei ihren Vorbereitungen zu. Ein letzter Check der Reifen, Teilnehmernummer befestigen und den Helm fest schnallen, dann ging es los. Jens Ulrich Meyer, Vorstand der Aachener Bank, schwang die orangene Fahne und eröffnete nach dem Countdown mit Glockengeläut das Hauptrennen. Mehr als 50 Rennfahrer absolvierten 80 Runden und damit 72 Kilometer vorbei am Markt, über die Jakobstraße, Schmiedstraße bis zum Münsterplatz und über Ursulinerstraße, Buchkremerstraße hinauf zum Büchel und zurück zum Markt.

Für die herrliche Kulisse hatten die Profis primär zwar keinen Blick, das Publikum dafür umso mehr. Daniel Auer aus Wien (>Seite 16) entschied das Rennen für sich – und äußerte einen nachvollziehbaren Wunsch: „eine Abkühlung!“